



Uwe Ludka

Wolfgang Bitter

Gerd Bolten

Frank Thomsen

Wir alle wünschen uns in Wohlstand und Reichtum zu leben. Dies war uns zum Glück in Deutschland in den letzten Jahrzehnten in Freiheit und Frieden möglich. Diese insgesamt positive und erfolgreiche Situation hat Nebeneffekte, die teilweise zu nicht dauerhaft stabilen Strukturen führen. Zum einem haben wir die Rohstoffe der Welt so stark verbraucht, dass darunter das Klima und die Umwelt leidet, aber auch die Reserven in wenigen Jahrzehnten verbraucht sein werden. Zum Anderen lebt nur ein kleiner Teil der Weltbevölkerung unter diesen guten Bedingungen. Der Wunsch der Schwellen- und Entwicklungsländer auch am Wohlstand und Freiheit Teil zu haben, führt zu neuen Verteilungskämpfen. Zuletzt haben wir, um unseren Lebensstandard zu erhalten, immer weitere Staatsschulden aufgenommen. Diese Entwicklungen müssen wir auch zu Lasten unserer derzeitigen Lebensgewohnheiten korrigieren. Zahlreiche Wirtschaftsunternehmen zeigen, dass dies möglich ist.

Wir als mittelständisches Unternehmen waren schon immer darauf bedacht, uns zielgerichtet zu orientieren, um so eine Optimierung für unseren Verein im Sinne unserer Mitglieder zu optimieren. Begrenzung, Bescheidenheit und Konzentration auf Kernkompetenzen waren und sind die Voraussetzungen für unsere Erfolge. Auch im Jahr 2011 konnten wir uns erfolgreich am Markt behaupten, unsere Marktanteile ausbauen und zudem Erträge erwirtschaften.

Insbesondere der Zukauf der AdmiralDirekt.de als Direktvertriebsweg hat die Akzeptanz unseres Produktangebotes am Markt und unserer Kunden signifikant erhöht und verdeutlicht, dass Wandel und Weiterentwicklung auch ohne Verschuldung möglich ist. Wir hoffen und glauben, auch in Zukunft für unsere Mitglieder marktgerechten Versicherungsschutz produzieren und gleichzeitig unseren Vertrauensleuten sowie Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können, die ihnen ein Leben in Wohlstand ermöglichen.

DER VORSTAND

Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2011	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	29
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Sonstige Angaben	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrates	36

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	38
Lagebericht	39
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	50
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	52
Anhang	54
Angaben zur Jahresbilanz	56
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Angaben	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Bericht des Aufsichtsrates	65

Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	68
Lagebericht	69
Bewegung des Bestandes	74
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	78
Anhang	80
Angaben zur Jahresbilanz	82
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	85
Sonstige Angaben	86
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93
Bericht des Aufsichtsrates	94

Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Eberhard Dörr, (Vorsitzender) bis 23.06.2011
Dr. Fred Hagedorn, (stellv. Vorsitzender bis 23.06.2011)
(Vorsitzender ab 23.06.2011)
Klaus Mumm, (stellv. Vorsitzender ab 23.06.2011)
Frank Diegel, (stellv. Vorsitzender ab 23.06.2011)
Uwe Carstens
Frank Lage, ab 23.06.2011
Prof. Dr. Dietmar Zietsch, ab 23.06.2011
Peter Tams, (stellv. Vorsitzender) bis 23.06.2011

Eberhard Dörr, (Vorsitzender) bis 23.06.2011
Dr. Fred. Hagedorn, (stellv. Vorsitzender bis 23.06.2011)
(Vorsitzender ab 23.06.2011)
Klaus Mumm, (stellv. Vorsitzender ab 23.06.2011)
Frank Diegel
Uwe Carstens
Frank Lage
Prof. Dr. Dietmar Zietsch, ab 23.06.2011

Vorstand

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)
Gerd Bolten
Uwe Ludka
Frank Thomsen

Wolfgang Bitter (Vorsitzender)
Gerd Bolten
Uwe Ludka
Frank Thomsen

Beirat

Heinz Bode
Dr. Detlev von Bülow
Sebastian Graf von Platen-Hallermund
Breido Graf zu Rantzau
Dr. Burghard Rocke
Prof. Dr. Bernd Rohwer
Werner Schwarz

Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Wolfgang Schröder

Wirtschaftsprüfer

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg



Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

Konzerngeschäftsbericht 2011

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Gekennzeichnet wurde das Geschäftsjahr durch die weiterhin ungelöste Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. Die Schulden Griechenlands wurden Anfang 2012 umgeschuldet, weitere europäische Staaten haben deutliche Verschlechterungen ihrer Ratings hinnehmen müssen. Ihnen ist es zunehmend schwieriger, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Sie versuchen mit drastischen Sparprogrammen das Vertrauen der Märkte zurückzugewinnen und die Neuverschuldung zu begrenzen.

Alle Versuche der Politik die Krise zu begrenzen und zu steuern, wurde von den Märkten bislang als unzureichend eingestuft. Sie verfehlten zumindest nachhaltig ihr Ziel. Noch fehlen Europa politische Strukturen solche Krisen erfolgreich zu lösen. Die Stärke der Demokratie – Stärken und Schwächen sinnvoll abzuwägen - zeigt hier ihre Schwäche, sie braucht Zeit und diese Zeit sind die Kapitalmärkte nicht bereit den Staaten zu geben. Es zeichnet sich ab, dass diese Finanzkrise die Wirtschaft nachhaltig negativ beeinflusst. Insofern fällt der wirtschaftliche Ausblick für das Jahr 2012 durchweg negativ aus. Die deutsche wirtschaftliche Entwicklung konnte sich im Jahr 2011 noch weitgehend von den Einflüssen befreit sehr positiv entwickeln. Das Bruttonationaleinkommen stieg um 3,0 % (3,7 %). Allerdings zeichnet sich für das 2012 ebenfalls

1.2. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das weltweit schwerwiegendste Schadenereignis war das Erdbeben in Japan im März 2011. Diese Naturkatastrophe führte neben den direkten Schäden zu einem Tsunami. Die gigantische Flutwelle führte zu weitflächigen Überschwemmungen. Negativer Höhepunkt war der dadurch ausgelöste GAU im Kernkraftwerk Fukushima. Viele Tausende Menschen mussten diese dreifache Katastrophe mit ihrem Leben bezahlen. Der Begriff Restrisiko bekam in einer erschreckenden Form eine konkrete Ausgestaltung. Die Versicherungsbranche konnte trotz dieses Schadens, zahlreicher weiterer Naturkatastrophen und der Staatsschuldenkrise ein stabiles Ergebnis erreichen.

Diese Aussagen gelten grundsätzlich auch für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es gab keine Ausfälle, jedoch gefährdet das niedrige Zinsniveau das bisherige Geschäftsmodell der Lebensversicherer. Das Zinsniveau erfordert die Nachreservierung höherer Garantiezinsgenerationen. Die Zinsüberschussbeteiligung ist marktweit rückläufig und beträgt im Mittel noch 3,9 %. Der

1.3. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Das Jahr 2011 war für die Itzehoer ein extremes Wachstumsjahr. Das gebuchte Beitragsaufkommen konnte um 17,9 % (1,7 %) auf 285,7 Mio. EUR (242,4 Mio. EUR) gesteigert werden. Dies ist absolut der höchste Beitragsanstieg in der Geschichte der Itzehoer. Das Wachstum kam fast ausschließlich aus der Kfz-Sparte, wo wir allein in der Kraftfahrzeughaftpflicht-Sparte 59.510 (22.191) Fahrzeuge im selbst abgeschlossenen Geschäft zusätzlich versichern konnten. Hauptmotor war neben des verstärkten Verkaufs

eine Abkühlung ab. Die Inflation blieb auf einem moderaten Niveau von 2,3 % (1,1 %).

Die Aktienmärkte fielen aufgrund dieser Perspektiven auf Jahressicht weltweit. Der führende deutsche Aktienindex DAX verlor 15 % (Anstieg 16 %) und schloss mit einem Stand von 5.898 (6.914).

Die Angst um den Euro führte zu einer Flucht in deutsche Staatsanleihen, die zu einem Verfall der Renditen von Bundeswertpapieren führte. Die deutsche Durchschnittsrendite fiel bei der Betrachtung von Jahresultimo-Ständen auf 1,5 % (2,5 %). Sie lag damit nahe ihrem Allzeittief, das sie im September erreicht hatte. Verstärkt wurde dieser Trend noch durch die de facto unbegrenzte Bereitstellung von Kapital für die Banken durch die EZB zu extrem niedrigen Zinsen.

Der Euro konnte sich trotz des Misstrauens der Märkte in die politischen Entscheidungsstrukturen Europas und der Staatsverschuldung gegenüber dem US-Dollar relativ gut behaupten. Der Jahresschlusskurs betrug 1,2947 US-Dollar (1,3378 US-Dollar) für einen Euro. Hier zeigt sich indirekt, dass auch die Verschuldung der sonstigen klassischen Wirtschaftsführungsmächten USA und Japan noch höher sind als im Euro-Raum und wenig Anlass zur Ruhe lassen.

staatlich vorgegebene Höchstgarantiezins ist für das Neugeschäft ab dem 01.01.2012 auf 1,75 % gesenkt worden.

Zudem belastet die Euro-Staatsschuldenkrise die Zeitwerte der Kapitalanlagen der Versicherer. Die Umschuldung Griechenlands war marktweit kein Problem, eine Verschärfung der Krise insbesondere in Italien und Spanien würde aber nachhaltig die Ertragslage beeinträchtigen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete beim Umsatz erstmals in der Nachkriegsgeschichte einen Prämienrückgang um 0,2 % (Anstieg: 4,4 %). Ursache war mit einem Rückgang von 4,8 % (Anstieg: 7,2 %) ausschließlich die Lebensversicherung im engeren Sinne bei denen insbesondere die Einmalbeiträge stark rückläufig waren. Das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich mit einem Anstieg von 2,7 % (0,9 %) erfreulich. Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2012 liegen bei 2 %.

über den zum Jahresanfang erworbenen Direktversicherungsweg AdmiralDirekt.de der Maklervertrieb. Der Schadenverlauf verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Das Kapitalanlagenergebnis entwickelte sich stabil. Die Wertveränderungen der Aktien spiegelten sich weitgehend bei den Buchreserven wieder. Insgesamt konnte ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet werden.

1.4. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe.

Die AdmiralDirekt.de GmbH ist im Januar 2011 aus der Umfirmierung der IPS Itzehoer Personalservice GmbH hervorgegangen.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst.

In den Konzernabschluss wurde die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziiertes Unternehmen einbezogen. Die im Vorjahr einbezogene DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft wurde zum 01.01.2011 auf ihre Tochtergesellschaft die West Pensionskasse AG verschmolzen. Die aufnehmende Gesellschaft wurde umfirmiert in die DPK Deutschen Pensionskasse AG.

Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

1.5. Versicherungszweige

Folgende Versicherungszweige werden von der Gruppe betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

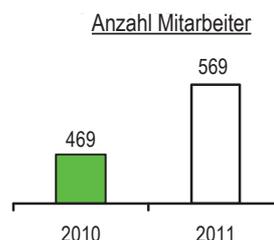
1. Kraftfahrtversicherung
2. Lebensversicherung

1.6. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre dieses Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2011 waren 569 (469) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon sind 304 (259) Frauen. Der starke Anstieg resultiert aus dem Zukauf der AdmiralDirekt.de. Von unseren Mitarbeitern haben ihren Arbeitsplatz 390 in Itzehoe, 94 in Köln und 16 in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den sonstigen Vertriebsdirektionen.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen. Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter war am 31.12.2011 41,8 Jahre (42,3 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2011 17,3 Jahre (17,7 Jahre). 461 (462) Vertrauensleute und 2.660 (2.685) Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 6 Online-Portale Versicherungsverträge.



1.7. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

Seit zwei Jahrzehnten betreiben wir Musikförderung über den John Lennon Talent Award.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

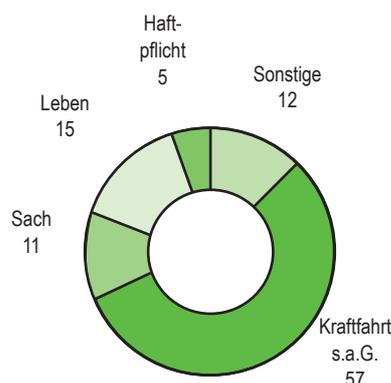
Im Geschäftsjahr 2011 konnte der Versicherungsbestand stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 1.641.567 auf 1.770.573. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 17,9 % (1,7 %) auf 285,7 Mio. EUR (242,4 Mio. EUR). Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus dem Direktversicherungsweg Admiral und dem Maklervertrieb zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen deshalb insgesamt um 12,1 % (1,7 %) auf 270,8 Mio. EUR (241,6 Mio. EUR). Die Beiträge des übernommenen Geschäftes stiegen aufgrund des in Rückdeckung übernommenen deutschen Kraftfahrzeugbestandes der britischen Admiral Gruppe von 0,8 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR. Aufgrund von unterjähriger Hauptfälligkeitsterminen in unserem Direktvertriebsweg Admiral erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 15,7 % (1,5 %) auf 279,9 Mio. EUR (241,9 Mio. EUR).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 6,8 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 9,4 Mio. EUR (5,1 Mio. EUR).

Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 16,9 % (1,2 %) auf 260,5 Mio. EUR (222,9 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltquote auf Basis der verdienten Beiträge 93,1 % (92,1 %) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 19,0 % (0,2 %) auf 202,2 Mio. EUR (170,0 Mio. EUR).

Aufteilung der gebuchten Brutto-Beiträge in %



Entwicklung des Konzerns in den letzten 7 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2005	1.524	245.324	73.659	640.478	675.713
2006	1.600	253.232	81.102	697.258	728.872
2007	1.579	241.524	95.850	731.829	772.349
2008	1.579	242.469	104.846	768.782	805.867
2009	1.585	238.310	118.322	819.447	864.891
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402

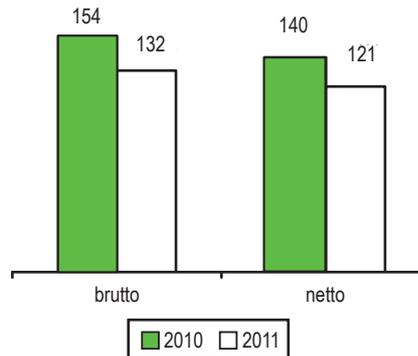
2.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bei einem Bestandsausbau von 8,1 % (3,6 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 21,3 % (1,4 %) auf 247,7 Mio. EUR (204,1 Mio. EUR).

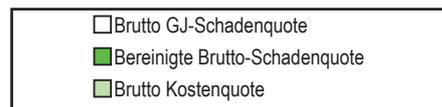
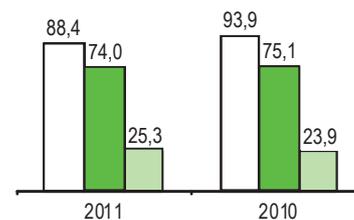
Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einem rückläufigen Vertragsbestand um 2,6 % (2,3 %) von 9,3 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR.
- b. Bei einem leichten Bestandsrückgang in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieben die gebuchten Brutto-Beiträge auf dem Vorjahresniveau von 15,0 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR).
- c. In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 12,0 % (5,0 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 20,2 % (0,9 %) auf 164,1 Mio. EUR (136,5 Mio. EUR).
- d. Bei einem Bestandswachstum von 3,1 % (3,2 %) auf 192.237 (186.400) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 30,2 Mio. EUR (29,5 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 44.647 auf 45.659. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 6,4 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stiegen auf 20,2 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR).

Verhältnis Schadenrückstellungen zu gebuchten Beiträgen in %



Quoten für das Gesamtgeschäft in %



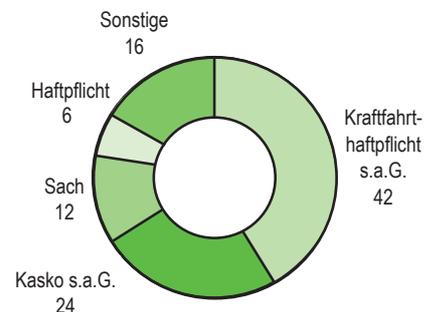
Der Schadenverlauf war insbesondere aufgrund des nicht so harten Winters besser als im Vorjahr. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden stieg im Vergleich zum Bestand unterproportional um 5,7 % (4,8 %) auf 92.955 (87.971). Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhte sich deswegen nur um 6,1 % (1,2 %) auf 202,2 Mio. EUR (190,6 Mio. EUR).

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 213,7 Mio. EUR (191,3 Mio. EUR). Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 34,8 Mio. EUR (38,4 Mio. EUR). Die in dem Diagramm angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge. Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/gebuchte Beiträge) ist gesunken. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 62,5 Mio. EUR (48,9 Mio. EUR). Der Anstieg ist die Folge des Aufbaues des dritten Vertriebsweges Admiral und die Folgen des sehr guten Neugeschäftes bei den Abschlusskosten. Für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 19,9 % (3,2 %) auf 57,8 Mio. EUR (48,2 Mio. EUR).

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 6,3 Mio. EUR (3,8 Mio.

Zusammensetzung der gebuchten Brutto-Beiträge des Gesamtgeschäftes in %



EUR), einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Entnahme: 3,0 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste von 0,2 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 12,5 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR).

Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 17,3 Mio. EUR (21,2 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 4,8 Mio. EUR (13,8 Mio. EUR)

und ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. EUR (7,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

2.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft stieg von 4.825 auf 5.443 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich entsprechend von 95,5 Mio. EUR auf 106,3 Mio. EUR. Davon entfallen 14,3 Mio. EUR (14,5 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.227,3 Mio. EUR (1.203,7 Mio. EUR) konnte zum 31.12.2011 auf 66.810 (65.392) Verträge ausgebaut werden. Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 0,5 % (3,6 %) auf 43,3 Mio. EUR (43,0 Mio. EUR).

Aufgrund zahlreicher Abläufe aus dem sehr guten Verkaufsjahr 1999 erhöhte sich der Brutto-Leistungsaufwand um 6,2 Mio. EUR (Rückgang 0,3 Mio. EUR) auf 24,2 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR). Die Storno- und Risikoaufwendungen entwickelten sich erfreulich.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,4 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) auf 5,4 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 351,4 Mio. EUR auf 373,9 Mio. EUR, wobei sich das Kapitalanlageergebnis auf 15,7 Mio. EUR (14,0 Mio. EUR) verbesserte. Grund hierfür war die im Vergleich zum Vorjahr geringere Abschreibung.

Wir haben im Hinblick auf das langfristige Garantiezinsrisiko unsere Zinsüberschussparameter um 0,1 % gesenkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 1,8 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem positiven Rückversicherungssaldo von 0,5 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 0,9 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR).

2.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 17,9 Mio. EUR (21,8 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Verschlechterung resultiert aus Abschreibungen auf Aktien. Dafür konnten die Bewertungsreserven ausgebaut werden.

Sie betragen saldiert am 31.12.2011 81,1 Mio. EUR (63,0 Mio. EUR). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtun-

gen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 7,0 Mio. EUR (15,7 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 3,5 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe erhöhte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 130,4 Mio. EUR (126,9 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 45,6 % (52,4 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen sank von 56,8 % auf 49,0 %.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Wir versuchen die wesentlichen Risiken zu quantifizieren und mit Sicherheitsmitteln zu hinterlegen. Geregelt sind die einzelnen Faktoren in einer Risikomanagementrichtlinie. Die Methoden sind im Wesentlichen marktwertorientiert.

Unser Risikomanager koordiniert die gesamten Maßnahmen und führt bei allen Verantwortlichen jährlich eine Erfassung der Betriebsrisiken durch und erstattet hierüber dem Vorstand einen Bericht. Hierbei sind Maßnahmen zur Begrenzung bzw. Beseitigung dieses Risikos anzugeben. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikomanagements beschrieben.

4.2. Sicherheitsmittel Ist

Die Sicherheitsmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und der Aktiva. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwertnah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve und von Bonitätsaufschlägen bewertet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen

wurde anhand der gleichen Zinsstrukturkurve ein marktwerorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Wir verwenden für die marktnahe Bewertung eine verlängerte und angepasste DGZ-Pfandbriefkurve mit folgenden Werten zum 31.12.2011:

Restlaufzeit in Jahren	Zinssatz
1	1,10 %
2	1,15 %
3	1,30 %
5	1,79 %
7	2,19 %
10	2,54 %
15	3,07 %
20	3,09 %
30	2,97 %
50	2,97 %

Wir verfügten am 31.12.2011 über folgende Sicherheitsmittel Ist:

Sicherheitsmittel Ist	TEUR
Summe der Aktiva	1.086.784
- Summe der Verpflichtungen	684.395
+ risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschüsse in der Lebensversicherung	21.473
+ risikomindernde Wirkung aus Steuern	22.392
Eigenmittel vor Kappung	446.254
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
Eigenmittel nach Kappung	446.254

*Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Sicherheitsmittelberechnung ein.

4.3. Sicherheitsmittel Soll

Die Sicherheitsmittel Soll werden getrennt je Risikokategorie ermittelt und unter Berücksichtigung von marktüblichen Korrelationsfaktoren zum Sicherheitsmittel Soll aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2011 folgende Sicherheitsmittel Soll:

Sicherheitsmittel Soll	TEUR
Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	46.963
Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	16.028
Sicherheitsmittel Soll für das Marktrisiko	66.957
Sicherheitsmittel Soll für das Ausfallrisiko	497
Sicherheitsmittel Soll für das operationale Risiko	6.014
Insgesamt	100.652

4.3.1 Versicherungstechnische Risiken

4.3.1.1. Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsniveau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schaden-Quote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2002	168.788	68,7	68,7	-
2003	165.061	71,3	71,3	-
2004	174.288	69,9	69,9	-
2005	190.980	77,6	77,6	-
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. In den letzten 10 Jahren sind derartige Schadenergebnisse nicht eingetreten. Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die zeitlichen Schwankungen im Schadenverlauf können bei der HGB-Bilanz Schwankungsrückstellungen in Höhe von 64,3 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2002	129.674	18.952	4,6
2003	140.467	10.307	7,3
2004	165.532	20.366	2,3
2005	182.744	25.453	13,9
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittelhinterlegung, die wir mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren ermitteln sowie mit Marktfaktoren korrelieren.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden die betreffenden Versicherungssummen mit Marktfaktoren bewertet und die

Ergebnisse je Katastrophenereignis ebenfalls unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungsge-
mäßigen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungsstruktur bemessen. Die einzelnen dieser Risiken und das Naturkatastrophen-Risiko werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Katastrophenrisiko aggregiert.

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung ermitteln sich demnach wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und das Reserverisiko	40.899
Katastrophenrisiko	22.441
Insgesamt	46.893

4.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer ermöglichte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2000	143
2001	100
2002	26
2003	300
2004	235
2005	181
2006	222
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	1.156

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Überschussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 8,2 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung.

Die Sicherheitsmittelanforderungen werden in unserem Sicherheitsmittel-Modell so ermittelt, dass für verschiedene Stressszenarien der Verlust der Eigenmittel gegenüber dem best estimate-Szenario errechnet wird (Brutto-Risiko). Die Stressszenarien betreffen zum Einen die versicherungstechnischen Risiken, zum Anderen die Marktrisiken. Für jedes Szenario wird außerdem der Eigenmittelverlust für den Fall ermittelt, dass im Stressfall die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf 90 % der Ergebnisse reduziert wird (Netto-Risiko). Die Differenz aus Brutto- und Netto-Risiko ist die risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt nach unserem Sicherheitsmittelmodell die folgenden Werte:

Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	3.825
Langlebigkeitsrisiko	6.916
Invaliditätsrisiko	3.065
Stornorisiko	4.188
Kostenrisiko	4.848
Katastrophenrisiko	8.357
Insgesamt	16.028

Aufgrund des kleineren Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit einer vereinfachten, faktorbasierten Methode.

4.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stress-Szenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere Si-

cherheitsmittel-Richtlinie fordert für börsennotierte Aktien und Beteiligungen Sicherheitsmittel in Höhe von 32 %, für nicht börsennotierte Aktien und Beteiligungen 45 % der Zeitwerte. Das Zinsänderungsrisiko kann je nach Duration der zinsensitiven Aktiva und Passiva in einem Anstieg oder einem Rückgang bestehen. Das Risiko besteht in der Veränderung der Eigenmittel bei einer Anpassung der aktuellen Zinsstrukturkurve um definierte, relative und von der Laufzeit abhängige Veränderungen. Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist dasjenige mit dem höheren

Risikowert, wobei im Konzern sicher zu stellen ist, dass das gleiche Szenario bei den Einzelgesellschaften gerechnet wird. Die Sicherheitsmittelanforderung für Immobilien und Fremdwährungspositionen beträgt 20 % des Zeitwertes, während das Spreadrisiko je nach Rating und Duration des jeweiligen Papiers mit unterschiedlichen Faktoren berechnet wird. In der Lebensversicherung wird zusätzlich die Absenkung der Überschussbeteiligung auf 90 % der Ergebnisse ermittelt. Auch diese Differenz zu den Brutto-

Risiken wird zur risikomindernden Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung aggregiert.

Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,7 % der Konzernanlagen ausmachen. Die Anlagen der übrigen Gesellschaften weisen keine nennenswerten Risiken auf.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Ausleihungen	5.200
Beteiligungen	1.246
Aktien	81.354
Andere Kapitalanlagen	23.060
Genussscheine	3.643
Renten	835.150
Grundstücke, Immobilien	22.342
Übrige	27.131
Insgesamt	999.126

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	103.125
1 bis 5 Jahre	285.096
5 bis 10 Jahre	253.959
Über 10 Jahre	196.613
Insgesamt	838.793

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Konzern Spread-Risiko Rating	Zeitwert TEUR
AAA	520.953
AA	128.844
A	145.355
BBB	43.641
ohne	0
Insgesamt	838.793

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	66.635
Corporate Bonds	87.394
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	99.396
Genussscheine	3.643
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	581.725
Insgesamt	838.793

Insgesamt hatten wir Ultimo Anleihen von nominal 2,5 Mio. EUR aus dem Staat Irland, 3,5 Mio EUR aus dem Staat Italien sowie 0,8 Mio. EUR aus dem Staat Spanien im Bestand. Die gesamten irländischen und italienischen Anleihen im Volumen von 3,0 Mio EUR haben wir inzwischen mit Buchgewinnen verkauft. Weitere Ausleihungen an europäische Staaten, an deren Bonität Zweifel bestehen, erfolgten nicht.

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keine weiteren Sicherheitsmittelanforderungen vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie und die Sicherheitsmittel-Richtlinie auf ein vertret-

bares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über Bewertungsreserven in Höhe von 81,1 Mio. EUR im HGB-

Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Die einzelnen Marktrisiken werden unter Berücksichtigung von Korrelationen zum Marktrisiko gesamt aggregiert:

Marktrisiko	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	47.668	13.442	62.764
Aktienrisiko	34.330	33.651	2.314
Immobilienrisiko	4.468	4.468	0
Spreadrisiko	10.328	5.141	5.187
Währungsrisiko	332	181	151
Insgesamt	66.957	42.223	64.387

Das Konzentrationsrisiko ist wegen der Mischung und Streuung unwesentlich und wird deshalb nicht modelliert.

4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet. Weitere Grundlagen sind die auf den Rückversicherer entfallenden Rückstellungen zum Erwartungswert.

In einem Fall gibt es zusätzlich ein gesondertes Sicherungsvermögen beim Rückversicherer, auf welches der Zugriff im Insolvenzfall sichergestellt ist. Diese Risikominderungsmaßnahme wird bei der Ermittlung der Sicherheitsmittelanforderungen, die analog zum Spreadrisiko erfolgt, berücksichtigt. Die Sicherheitsmittelanforderungen je Rückversicherer werden unkorreliert aufaddiert.

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Sicherungsvermögen zur Risikominderung TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0	0
AA	41.560	5.827	485
A	682	0	12
BBB	0	0	0
<BBB	0	0	0
Ohne Rating	0	0	0
Insgesamt	42.242	5.827	497

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Jahr	Satz in %
2009	0,6
2010	0,5
2011	0,4
Im Mittel	0,5

Gesonderte Sicherheitsmittelanforderungen sehen wir als nicht erforderlich an. Sie sind für uns in den Sicherheitsmitteln für das versicherungstechnische Risiko mit abgedeckt.

4.3.4. Operationale Risiken

Neben dem strategischem Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaß-

nahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der

Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme, wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat. Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche

Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko Kapitalhinlegungsanforderungen von 6.014 TEUR, obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind.

4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken

Sonstige für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.3.6. Sonstige Risiken

Sonstige für den Konzern wesentliche Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

4.4. Bedeckungssituation

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild nach unserem eigenen Sicherheitsmittelmodell:

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	446.254
Sicherheitsmittel Soll	100.652
Prozentualer Erfüllungsgrad	443 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der derzeit gültigen Solvabilitätsvorschriften:

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	53.453	39.305	13.415
Solvabilitäts-Ist	126.737	120.059	33.161
Überdeckung	73.284	80.754	19.746
Prozentualer Erfüllungsgrad	237 %	305 %	247 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter ist, als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl derzeit kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung ist und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hat.

5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensphilosophie gute Chancen, unsere Bestände auszubauen. Im Kfz-Markt sind Ertragsverbesserungen aufgrund eines verbesserten Tarifniveaus marktweit zu erwarten. Durch die Aufnahme des Online-Vertriebes mit der Übernahme der AdmiralDirekt.de haben wir ein weiteres Wachstumfeld der Versicherungsbranche besetzt, das auch in den Jahren 2012 und 2013 maßgeblich zum Wachstum beitragen wird. Die Bestandsentwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2012 übersteigen unsere Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in den ersten beiden Monaten gegenüber dem Jahresende um 48.280 auf 580.591 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen, allerdings mit 10 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Hauptwachstumsmotor ist die Kfz-Sparte, wo die Bestandsbeiträge in unseren drei Vertriebswegen Vertrauensleute, Makler und Admiral steigen. Der relative Anstieg im Vertriebsweg AdmiralDirekt.de ist dabei am stärksten.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2012 wegen des relativ kurzen Winters erfreulich. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine Verbesserung der Schadenquote für das Jahr 2012 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Die Kurse an Aktienmärkten liegen deutlich über den Schlusskursen des Vorjahres. Das Zinsniveau bewegt sich Nahe des Jahresendniveaus, so dass das Garantiezinsrisiko in Leben weiter fortbesteht. Die erneute Bereitstellung von de facto unbegrenzt, sehr niedrig verzinsten Kapital durch die EZB

ltzehoe, den 12. März 2012

DER VORSTAND

W. Bitter G. Bolten U. Ludka F. Thomsen

an die Banken lässt keine kurzfristige Entspannung dieser Situation erwarten. Gründe für diese Maßnahme der EZB sind die Stabilisierung des Bankensektors, die Gewährleistung einer ausreichenden Kreditversorgung der Wirtschaft und eine Refinanzierungsmöglichkeit für die Staaten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragsituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2012 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,0 Mio. EUR erzielt werden kann. Da wir keine griechischen Staatsanleihen im Bestand hatten und haben, hat die Umschuldung Griechenlands zu keinen Belastungen der Ertragsituation geführt.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Die enge räumliche Durchdringung in unserem Stammgebiet Schleswig-Holstein durch Vertrauensleute, die serviceorientierte Betreuung der Makler und die Effizienzsteigerungen im Direktvertriebsweg AdmiralDirekt.de lassen für die kommenden Jahre eine ertragsorientierte stabile Bestandsentwicklung zum Nutzen unserer Mitglieder erwarten. Der weitere Ausbau onlineorientierter und fallabschließender Datenverarbeitungssysteme werden zu einer schnelleren und besseren Geschäftsprozessabwicklung führen. So wird unsere Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden und Mitgliedern sich weiter verstärken und unsere Wettbewerbsposition verbessern.

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite	2011				2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				3.580.430,86	690.705,32
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			10.423.931,52		10.802.137,82
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		985.625,00			985.625,00
2. Beteiligungen		131.504,23			127.863,87
			1.117.129,23		1.113.488,87
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		127.834.379,81			128.850.984,53
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		202.920.092,35			224.717.109,85
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.222.086,40			1.440.380,67
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	332.000.000,00				271.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.455.276,09				199.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.338.441,85				4.067.575,15
d) übrige Ausleihungen	4.089.436,58				4.146.272,56
		536.883.154,52			478.213.847,71
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.200.626,56			14.450.236,00
6. Andere Kapitalanlagen		15.557.639,60			15.557.639,60
			903.617.979,24		863.230.198,36
				915.159.039,99	875.145.825,05
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		7.316.426,60			5.242.400,90
2. Versicherungsvermittler		1.937.067,48			1.840.727,41
			9.253.494,08		7.083.128,31
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.746.200,20		3.349.928,09
III. Sonstige Forderungen			6.919.729,43		4.031.232,44
davon: gegen assoziierte Unternehmen				17.919.423,71	14.464.288,84
EUR 143.654,09 (EUR 15.766,54),					
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
EUR 12.188,78 (EUR 6.022,35)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.682.966,01		3.952.473,73
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.961.848,85		2.007.289,97
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		28,00
				10.644.814,86	5.959.791,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			16.959.569,21		16.915.049,60
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.135.047,86		459.372,75
				18.094.617,07	17.374.422,35
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				4.143,03	3.919,28
Summe der Aktiva				965.402.469,52	913.638.952,54

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passivseite	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	48.204.668,00			47.704.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	79.619.268,99			72.796.810,08
II. Bilanzgewinn		127.823.936,99		120.501.478,08
		2.546.943,67		6.380.599,15
		130.370.880,66		126.882.077,23
III. Anteile anderer Gesellschafter		29.400,00		29.400,00
			130.400.280,66	126.911.477,23
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.470.507,98			9.622.799,31
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	443.221,00			403.099,00
		15.027.286,98		9.219.700,31
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	306.037.345,24			283.018.624,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		306.037.345,24		283.018.624,61
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	328.547.139,84			315.770.967,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50.296.927,96			53.125.454,44
		278.250.211,88		262.645.513,48
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	20.792.035,51			23.020.746,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		20.792.035,51		23.020.746,55
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		64.279.792,00		63.145.443,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	17.929.490,00			16.948.469,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	114.583,00			81.899,00
		17.814.907,00		16.866.570,00
			702.201.578,61	657.916.597,95
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.499.897,00		31.102.572,00
II. Steuerrückstellungen		16.198.260,30		17.745.848,42
III. Sonstige Rückstellungen		7.987.998,24		6.762.494,00
			55.686.155,54	55.610.914,42
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	70.522.839,23			68.598.690,96
2. Versicherungsvermittlern	1.739.985,78			1.522.247,77
		72.262.825,01		70.120.938,73
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		897.630,08		931.516,53
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.495.596,33		1.717.951,06
davon: aus Steuern EUR 1.601.907,47 (EUR 1.192.540,84), gegen assoziierte Unternehmen EUR 31.655,41 (EUR 30.329,75)			76.656.051,42	72.770.406,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten			458.403,29	429.556,62
Summe der Passiva			965.402.469,52	913.638.952,54

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	242.455.821,06			199.334.115,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.367.521,34			17.817.317,98
		224.088.299,72		181.516.797,82
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-5.963.953,75			-353.778,35
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	40.122,00			27.898,00
		-5.923.831,75		-325.880,35
			218.164.467,97	181.190.917,47
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			166.519,00	216.930,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			305.873,90	180.077,44
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	164.798.704,67			146.114.614,10
bb) Anteil der Rückversicherer	11.227.297,71			12.022.159,13
		153.571.406,96		134.092.454,97
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.214.104,00			5.912.101,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.411.183,00			-3.679.119,00
		15.625.287,00		9.591.220,00
			169.196.693,96	143.683.674,97
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.001.016,00		-4.725.944,00
			-1.001.016,00	-4.725.944,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		60.644.895,60		47.622.617,16
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.276.572,00		5.603.737,00
			57.368.323,60	42.018.880,16
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.537.694,65	1.171.777,80
8. Zwischensumme			-10.466.867,34	-10.012.352,02
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.134.349,00	3.027.027,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-11.601.216,34	-6.985.325,02

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	43.255.888,84			43.043.999,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.070.318,51			1.279.712,32
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		42.185.570,33 116.245,08	42.301.815,41	41.764.286,70 -75.099,37
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.342.696,83	1.221.830,35
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		1.123,47
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.313.767,30		14.975.019,82
c) Erträge aus Zuschreibungen		217.390,36		317.156,05
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.160.010,00		443.420,00
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			16.691.167,66	15.736.719,34
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			988.412,94	928.350,39
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.664.629,73			17.655.407,17
bb) Anteil der Rückversicherer	561.067,44			576.339,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		24.103.562,29		17.079.068,17
aa) Bruttobetrag	-437.932,08			326.978,56
bb) Anteil der Rückversicherer	-417.343,48			13.704,40
		-20.588,60		313.274,16
			24.082.973,69	17.392.342,33
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-23.018.720,63		-26.816.009,10
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-23.018.720,63	-26.816.009,10
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.773.089,55	2.450.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.935.593,32			4.547.650,10
b) Verwaltungsaufwendungen	462.802,98			468.652,66
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.398.396,30 368.651,09	5.029.745,21	5.016.302,76 295.293,08
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		323.775,26		319.424,20
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		626.850,00		1.414.680,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.260,00		14.600,00
			955.885,26	1.748.704,20
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.311.543,04	4.586.063,99
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.152.135,46	1.861.958,11

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011				2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-11.601.216,34		-6.985.325,02
b) im Lebensversicherungsgeschäft			2.152.135,46		1.861.958,11
				-9.449.080,88	-5.123.366,91
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt		6.166,43			6.022,35
a) Erträge aus Beteiligungen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.333.853,28				1.329.922,14
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.704.120,55				20.767.197,31
		23.037.973,83			22.097.119,45
c) Erträge aus Zuschreibungen		195.550,00			1.465.385,92
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		959.618,14			690.743,54
			24.199.308,40		24.259.271,26
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.339.193,14			1.114.085,37
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.911.417,81			814.865,03
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.064,88			510.660,39
			6.281.675,83		2.439.610,79
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			0,00		0,00
			17.917.632,57		21.819.660,47
5. Technischer Zinsertrag			-166.519,00		-216.930,00
6. Sonstige Erträge			7.836.805,08	17.751.113,57	21.602.730,47
7. Sonstige Aufwendungen davon: Aufzinsung 0,00 EUR (4.465,00 EUR)			9.104.214,38		5.054.531,41
				-1.267.409,30	-683.548,96
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.034.623,39	15.795.814,60
9. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
10. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		126.896,00
11. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-126.896,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.416.277,84		6.969.123,11
13. Sonstige Steuern			129.542,13		183.868,50
				3.545.819,97	7.152.991,61
14. Jahresüberschuss				3.488.803,42	8.515.926,99
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-89.400,85	-253.933,41
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG		500.000,00			1.500.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen		352.458,90			381.394,43
				852.458,90	1.881.394,43
17. Bilanzgewinn				2.546.943,67	6.380.599,15

Konzern-Kapitalflussrechnung		
	2011	2010
	EUR	EUR
1. Jahresüberschuss	3.488.803,42	8.515.926,99
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	44.284.980,66	37.574.719,90
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.569.841,44	5.246.903,61
4. Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-28.479,49	4.030.905,55
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-1.110.851,72	-2.577.216,40
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.102.895,31	-609.210,65
7. Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	5.125.327,45	447.003,06
8. Veränderung sonstiger Bilanzposten	-630.145,59	-2.058.473,56
9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.365.419,60	1.268.470,19
10. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	52.962.000,46	51.839.028,69
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	76.738.634,80	94.025.357,56
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-119.774.281,88	-149.561.494,82
16. Sonstige Einzahlungen	301.291,77	279.062,06
17. Sonstige Auszahlungen	-7.273.086,27	-1.814.534,03
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50.007.441,58	-57.071.609,23
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0,00	0,00
20. Dividendenzahlungen	0,00	0,00
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
23. Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 11, 18 und 22)	2.954.558,88	-5.232.580,54
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.007.289,97	7.239.870,51
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.961.848,85	2.007.289,97
Zusatzinformationen		
Ertragssteuerzahlungen	7.985.517,37	9.389.844,71
Zinszahlungen	98.459,24	90.491,77

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen. Sie wurde ergänzt um die Anforderungen des DRS 2-20, der speziell für Versicherungsunternehmen gilt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen haben wir die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

Konzern-Eigenkapitalspiegel					
	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2009	118.322	118.322	118.322	29	118.351
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	44	44	44	0	44
Konzernjahresergebnis	8.516	8.516	8.516		8.516
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	8.516	8.516	8.516		8.516
Stand 31.12.2010	126.882	126.882	126.882	29	126.911
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	3.489	3.489	3.489		3.489
Übriges Konzernergebnis	0	0	0		0
Konzerngesamtergebnis	3.489	3.489	3.489		3.489
Stand 31.12.2011	130.371	130.371	130.371	29	130.400

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die übrigen Veränderungen ergeben sich aus der Anpassung der Bilanzwerte zum 01.01.2011 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Konzernanhang

1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt

2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4 .23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Buchwert) angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB nach der Equity-Methode mit den fortgeführten Buchwerten in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2011 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben.

Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien und Investmentanteile erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteilen erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als zehn Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341c Absatz 3 HGB bewertet. Namensschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Ein Namensgenussschein wurde mit dem niedrigeren zu erwartenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Verzinsung von Genussrechtskapital von Banken, die staatliche Hilfen genutzt haben, wurde von der Gesellschaft als nicht gesichert angesehen. Entsprechend wurden die Zinsforderungen wertberichtigt.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 1,75 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörigen Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
	ab 01.01.2012	1,75 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1998 bis 01.06.2000		3,50 %

Tarif		Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG		20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
Risikoversicherungen		40 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 bis 01.06.2000	30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
	ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30		30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)		15 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR)		30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR)		15 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des Avmg (Riesterrente)		33 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)		30 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003	30 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 7/20 zusätzlich reserviert. Zudem wurde die Deckungsrückstellung erstmals in 2011 gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung um eine Zinszusatzreserve in Höhe von 999 TEUR erhöht.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 114.272 TEUR (98.713 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierten Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. Erstmals in die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrend von 1 % und einem Rententrend von 2,0 % sowie einer Fluktationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage diente die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 5,14 %.

Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurde hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 4,24 % bei einer Restlaufzeit von 4 Jahren angesetzt. Für die unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte in 2011 erstmals eine Berechnung auf Durchschnittswerten mit einer Gehaltsdynamik von 2 % und einem Zins von 4,69 % bei einer Laufzeit von 8 Jahren. Die Bewertungsänderung führte im Geschäftsjahr zu einem geringeren Aufwand von 2 TEUR.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 8 TEUR stehen Erfüllungsverpflichtungen von 4 TEUR gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,49 % bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurde die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter Anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und den Pensionsrückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 43.393 TEUR verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28 % unterstellt.

Konzernanhang

Die im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen einbezogene DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft wurde zum 01.01.2011 auf ihre 100 % Tochtergesellschaft die West Pensionskasse AG verschmolzen. Die West Pensionskasse AG wurde umfirmiert in die DPK Deutsche Pensionskasse AG und in 2011 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der Gesellschaft am 01.01.2011 beträgt 122 TEUR und am 31.12.2011 112 TEUR.

Alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden entsprechend angewandt

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2011 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	68.391	A. Eigenkapital	4.623
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	3.992	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.288	I. Beitragsüberträge	72
D. Sonstige Vermögensgegenstände	149	II. Deckungsrückstellung	64.545
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.335	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	716
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.031
		D. Andere Rückstellungen	896
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	66
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	200
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	1
Summe Aktiva	75.155	Summe Passiva	75.155

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.578
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	455
3. Erträge aus Kapitalanlagen	2.850
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	6
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	20
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	908
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-9.881
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	400
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	798
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	489
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	301
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	132
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	6
2. Sonstige Aufwendungen	169
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-31
4. Außerordentliches Ergebnis	-100
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	9
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-140
7. Bilanzgewinn	0

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugang TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	690	3.877	0	0	0	987	3.580
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.802	0	0	0	0	379	10.423
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	0	0	0	0	0	986
2. Beteiligungen	128	0	0	0	4	0	132
Summe B.II.	1.114	0	0	0	4	0	1.118
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128.850	6.078	0	3.386	222	3.930	127.834
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	224.717	16.085	0	36.932	188	1.138	202.920
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.441	0	0	219	0	0	1.222
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	271.000	77.000	0	16.000	0	0	332.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199.000	10.455	0	13.000	0	0	196.455
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.068	1.104	0	833	0	0	4.339
d) Übrige Ausleihungen	4.146	35	0	0	0	92	4.089
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.450	9.850	0	5.100	0	0	19.200
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	0	0	0	0	0	15.558
Summe B.III.	863.230	120.607	0	75.470	410	5.160	903.617
Summe B.	875.146	120.607	0	75.470	414	5.539	915.158
Insgesamt	875.836	124.483	0	75.470	414	6.526	918.738

Angaben zur Konzernjahresbilanz

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2011			2010		
	Bilanzwer- te	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve	Bilanzwer- te	Zeitwerte	Bewer- tungs- reserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.423	22.342	11.919	10.802	22.342	11.540
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	986	986	0	986	986	0
2. Beteiligungen	132	141	9	128	139	11
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	127.834	127.259	-575	128.850	142.063	13.213
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	202.920	215.942	13.022	224.717	236.421	11.704
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.222	1.294	72	1.441	1.518	77
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.455	212.164	15.709	199.000	208.176	9.176
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.339	4.339	0	4.068	4.068	0
d) übrige Ausleihungen	4.089	4.359	270	4.146	4.314	168
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.200	19.200	0	14.450	14.450	0
6. Andere Kapitalanlagen	15.558	23.060	7.502	15.558	20.730	5.172
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	583.158	631.086	47.928	604.146	655.207	51.061
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	332.000	365.202	33.202	271.000	282.921	11.921
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	332.000	365.202	33.202	271.000	282.921	11.921
Insgesamt	915.158	996.288	81.130	875.146	938.128	62.982

Aufgrund gesetzlicher Veränderungen sind die Vorjahreswerte der Positionen Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen aufgeführt.

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2009 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Lediglich ein unbebautes Grundstück wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwertermittlung bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach der Equity-Methode.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den Anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2011 beträgt 7.123 TEUR (7.396 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 16.123 TEUR (16.123 TEUR).

1.5 Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Ausschüt- tung in 2011 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORDCON SP110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	38.957	0	963	keine	-
NORDCON SP114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	17.349	-1.086	38	keine	-
NORDCON SP119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	61.037	365	1.759	keine	-

2. PASSIVA

2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	22.833	24.261
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	4.002	3.878
Zuführungen	1.773	2.450
Stand am Ende des Geschäftsjahres	20.604	22.833

	2011 TEUR	2010 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.454	3.612
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	291	398
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Gewinnrenten zurückgestellt wird	11	4
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	8.630	9.877
• auf den ungebundenen Teil	8.218	8.942

2.2. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 23.935 TEUR (23.603 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

2.3. Rechnungsabgrenzungsposten

	2011 TEUR	2010 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	351	336
Sonstige	107	93
Insgesamt	458	429

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstige Angaben

1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	227.498	198.509	43.256	43.044	14.958	825	285.712	242.378
Gebuchte Netto-Beiträge	210.361	180.692	42.186	41.764	13.727	825	266.274	223.281
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	167.110	152.024	24.227	17.982	10.903	3	202.240	170.009
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	23.019	26.816	0	0	23.019	26.816
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrück- erstattung	0	0	1.773	2.450	0	0	1.773	2.450
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	56.789	47.857	5.398	5.016	3.856	-235	66.043	52.638
Rückversicherungssaldo	6.114	3.843	558	394	121	0	6.793	4.237
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-15.457	-3.243	2.152	1.862	3.855	-3.742	-9.450	-5.123

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag von 167 TEUR für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit 1,75 % (2,25 %) ermittelt.

3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 34.195 TEUR (25.238 TEUR) Abschlusskosten und 26.450 TEUR (22.385 TEUR) Verwaltungskosten.

4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 30.723 TEUR (32.373 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 637 TEUR (653 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

5. Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen in 2010 resultieren aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes.

Sonstige Angaben

1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2011 im Quartalsdurchschnitt:

Innendienst	452
Sachverständige	19
Werbeaufwändendienst	38
Außenstellen	7
Auszubildende	52

Personalaufwand:

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Löhne und Gehälter	23.271	21.564
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	3.721	3.472
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.016	732
Insgesamt	28.008	25.768

2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 94 TEUR (102 TEUR) und des Vorstandes 1.541 TEUR (1.366 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 209 TEUR (205 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.946 TEUR (2.159 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital 31.12.2011 TEUR	Jahresüberschuss 2011 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
- Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	16.313	750
- IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	150	58
- Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
- Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	29	-6
- IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.204	202
- AdmiralDirekt.de GmbH (umfirmierte IPS Itzehoer Personalservice GmbH)	Itzehoe	100,00	718	218
b) assoziierte Unternehmen				
- DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.623	-140

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 253 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.278 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige Angaben

5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoeer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoeer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Das mögliche Ausfallrisiko hieraus belief sich am Jahresende auf ca. 9 TEUR (10 TEUR).

Des weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen von 590 TEUR (565 TEUR) zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen das Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler. Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Bis zum 01.01.2013 besteht gegenüber der Itzehoeer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Patronatserklärung in Höhe von 1.000 TEUR bezüglich Haftungsansprüchen aus Vertragsabwicklungen ihrer Tochtergesellschaft der AdmiralDirekt.de GmbH.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 217 TEUR (212 TEUR). Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Itzehoe, den 12. März 2012

DER VORSTAND

W. Bitter

G. Bolten

U. Ludka

F. Thomsen

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. April 2012

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2011 fünfmal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Kapitalanlagestrategie bezüglich der Aktienrückgänge gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und dabei die Reduzierung des Konzernjahresüberschusses auf ein Normalmaß zu Gunsten der Versicherungsbeiträge unserer Mitglieder befürwortet,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen besprochen,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Mai 2012 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Abs. 1 HGB, § 341 a Abs. 4 HGB i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 11. Mai 2012

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn
Vorsitzender